

Cooperations extended

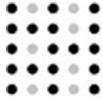
Der Künstlerhausherbst mit über zehn spannenden Ausstellungen und Projekten

Das Herbst- / Winterprogramm 2014/15 im Künstlerhaus startet gleich mit zwei Ausstellungseröffnungen am 11. September: „Inspiration Textil“ präsentiert, ausgehend von in Österreich noch nie gezeigten historisch herausragenden Werken aus Afrika und dem Nahen bis Fernen Osten, 17 Positionen zeitgenössischer Textilkunst. Die BesucherInnen dürfen sich auf einen spannenden Dialog von Exponaten aus österreichischen Privatsammlungen und aktuellster Kunstproduktion freuen. „paraflows“, das Festival für digitale Kunst und Kulturen, heuer mit dem Schwerpunkt „intimacy“, untersucht das Nebeneinander von Technologie und Privatheit in den Zeiten von facebook und twitter. Den Dialog und das grundsätzliche Verhältnis zwischen KünstlerInnen und Institutionen, die ökonomischen Bedingungen – gerade im Hinblick auf die 150jährige Geschichte des Künstlerhauses – betrachtet das Projekt „600 Mio. (Freunde und Komplizen)“.

Ab 1. Oktober ist die erfolgreiche Künstlerhaus-Ausstellung ZEIT(LOSE) ZEICHEN von 2012/13 in modifizierter Form und ergänzt durch Originale aus dem englischen Neurath-Nachlass im Österreichischen Kulturinstitut in London zu sehen.

Ab Ende Oktober geht es in der Ausstellung „Idol“ um prähistorische und zeitgenössische Frauenbilder. „Premonition / Blood / Hope“ zeigt erstmals in Österreich Kunst aus Serbien, speziell der Vojvodina, aus den Jahren 1914 bis 2012.

Seit einem Jahr lebt das Künstlerhaus in bester Gesellschaft: Gemeinsam mit der neuen Gastronomie Ludwig & Adele, dem Stadtkino und dem brut – Koproduktionshaus freuen wir uns auf einen spannenden Kulturherbst am Karlsplatz.



künstlerhaus

**Künstlerhaus
Karlsplatz 5
A-1010 Wien
Tel. +43 1 5879663 21**

**www.k-haus.at
office@k-haus.at
presse@k-haus.at
Di-So 10-18, Do 10-21 Uhr**

Inspiration Textil - Tribal Art im Dialog mit zeitgenössischer Textilkunst

Eröffnung: 11. September 2014

12. September – 2. November 2014



Kooperationspartner

Gesellschaft zur Förderung der Textil-Kunst-Forschung (TKF)

Zur Eröffnung des Herbstprogramms 2014 unter dem Motto „Cooperations extended“ zeigt das Künstlerhaus das Ergebnis einer ungewöhnlichen Zusammenarbeit:

Die Ausstellung „Inspiration Textil“ präsentiert zum ersten Mal in Österreich herausragende Werke indigenen textilen Schaffens aus Afrika und dem Nahen bis Fernen Osten aus den letzten 300 Jahren. Die textilen Schätze österreichischer PrivatsammlerInnen, die bislang nicht in der Öffentlichkeit zu sehen waren, werden – auch dies eine Premiere - mit Werken der zeitgenössischen Textilkunst von Mitgliedern des Künstlerhauses in einen Dialog gesetzt und bieten damit den BesucherInnen ein einzigartiges Ausstellungserlebnis.

Schon immer inspirierten indigene Textilien und andere Kunstwerke Kunstschaffende durch ihre Kraft und scheinbare Modernität. Vor allem Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts waren Präsentationen von „Tribal Art“ sehr beliebt und hinterließen sichtbare Einflüsse in den Werken moderner Künstler: Paul Klee, Henri Matisse und Pablo Picasso sind nur einige der prominenten Inspirierten. Die Ausstellung „Inspiration Textil“ lässt uns diese Faszination durch eine einzigartige Auswahl an indigenen Bekleidungsstücken, Funktionstextilien und für kultische Zwecke geschaffene Objekte selbst erleben, z.B. anhand von rezent wirkenden Mustern japanischer Futon-Bettwäsche aus der Meiji Periode (1868-1912).

Die Ausstellung umfasst vor allem Bekleidungsstücke, aber auch Ritual-Textilien, die erstmals gezeigt werden. Hervorzuheben ist ein „Schiffstuch“ (auch „Palepai“) aus Süd-Sumatra. Besonders eindrucksvoll ist ein großer Kaitag bzw. zwei Fragmente eines solchen aus dem 17./18. Jahrhundert, ungewöhnlich bestickte Textilkunstwerke aus dem gleichnamigen Gebiet im Südwesten von Dagestan, Russland. Eine Rekonstruktion des Kaitags ergibt eine Gesamtgröße von 144 x 264 cm. Nur drei Stücke von solch großen Proportionen sind bekannt. Von den Kaitags war besonders ein berühmter Künstler fasziniert: Matisse – in einigen seiner Werke sind direkte Bezüge zu erkennen.

An Bekleidungsstücken werden u.a. eine Kira, das traditionelle Frauen-Wickelkleid aus Bhutan, sowie eine Auswahl an wunderschönen Tüchern - das längste misst 15 Meter - aus Afrika und dem fernen Osten präsentiert. Besonders außergewöhnlich sind ein Schulter-Tuch mit aufgenähten Hornissen-Köpfen aus Naga, Indien sowie Ikat-Mäntel aus Usbekistan und eine seltene alte „Braut-Jacke“ aus Indonesien. Erstmals präsentiert werden sieben wollene Bekleidungsweben (houli) für Frauen aus einem Berberdorf des Südtunesischen Berglands des Jebel Demmer aus der Zeit um 1900.

künstlerhaus

Die zeitgenössischen Beiträge stammen von Nora Bachel, Karin Binder, Helga Cmelka, Tone Fink, Ingrid Gaier, Evelyn Gyrcizka, Beatrix Kaser, Eva Lachner, Franka Lechner, Ina Loitzl, Claudia Maria Luenig, Sepp Moosmann, Leena Naumanen, Heide Pichler, Edda Seidl-Reiter, Walter Weer und Christiana Wustinger. Sie zeigen die gesamte Bandbreite textilen Schaffens aus den letzten Jahrzehnten anhand von herausragenden Objekten, die in einen kontrapunktischen Dialog mit den indigenen Textilien treten und derart auch ein überzeugendes Statement gegen die geringe Wertschätzung abgeben, die textile Kunst in Österreich herkömmlich erfährt.

Idee: Gesellschaft zur Förderung der Textil-Kunst-Forschung (TKF) in Kooperation mit dem Künstlerhaus

Beratung: Prof. Erwin Melchardt, Experte für Tribal Art

Kuratorin: Prof. Marga Persson, 1992-2011 Leiterin der Studienrichtungen Textil/Kunst & Design und Textiles Gestalten an der Kunstuniversität Linz

LeihgeberInnen: Mitglieder der TKF; KünstlerInnen des Künstlerhauses, Gesellschaft bildender Künstlerinnen und Künstler Österreichs; MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst, Wien; Artothek des Bundes

Aufbau: Art Consulting & Production - Enrique Guitart & Team

Zur Ausstellung organisiert die TKF die „International Conference on Oriental Carpets“, die seit 1976 an verschiedenen Orten auf der Welt stattfindet und bereits 1986 im Künstlerhaus zu Gast war.

ICOC Tour Vienna - Budapest, 15.-21. September 2014.

www.tkf-textilkunst.at

PARAFLOWS .9 - FESTIVALS FÜR DIGITALE KUNST UND KULTUREN - „INTIMACY“

Eröffnung: 11. September 2014

12. September – 12. Oktober 2014

paraflows

Kooperationspartner

Guenter Friesinger (monochrom), Judith Fegerl, Jana Herwig, Judith Schoßböck, Andreas Stoiber

Das Festival für Digitale Kunst und Kulturen widmet sich im neunten Jahr seines Bestehens dem Schwerpunktthema „INTIMACY“

Wie sieht menschliche Nähe in der Zeit der digitalen Revolution aus? Wie werden Freundschaften und Beziehungen angebahnt und erhalten? Wie kann Technologie emotionale Momente unterstützen, speichern, evaluieren und sogar erzeugen? Diese und noch viele andere Fragen werden beim neunten paraflows Festival für Digitale Kunst und Kultur mit dem Fokus auf das Thema „INTIMACY“ mit eindrucksvollen künstlerischen Positionen und einem begleitenden Symposium aufgeworfen und diskutiert.

Die künstlerischen Positionen

Die Ausstellung „Intimacy“ wird vom 12. 09. bis 12.10.2014 im Künstlerhaus gezeigt. Es wurden insgesamt 16 künstlerische Positionen ausgewählt um die unterschiedlichsten Aspekte des Themas herauszuarbeiten. Marlene Haring exponiert, was man gerne auf der Festplatte verbirgt - Experimente mit dem Foto-Selbstausröser des Computers. Peter Wehinger verwischt durch das Abzeichnen hunderter Nackt-Selbstportraits aus dem Internet die Identität der Autoren so weit, dass nur noch ihre karikaturartigen Posen zu sehen sind. Zwei Roboter - Vincent und Emily - kommen sich im Ausstellungsraum näher, Nikolas Schmid-Pfähler und Carolin Liebl erzeugen so einen Spiegel für menschliche Verhaltensweisen. Es stellt sich die Frage, wie es um die Privatsphäre steht, welche Veränderungen die jüngsten Entwicklungen mit sich bringen und wie der einzelne und die Gesellschaft darauf reagiert.

Das Symposium

Das Symposium INTIMACY / Plug-in - Exploit – Care findet vom 12. bis 14. September jeweils von 15-18 Uhr im Bank Austria Salon im Alten Rathaus statt. Es seziiert das diesjährige Festivalthema „Intimacy“ im bewährten analytischen Dreischritt, der sich von den Techniken der Verbindung (Tag 1: „Plug-In“) über die Strategien der Verwertung (Tag 2: „Exploit“) bis zu wechselseitigen Pflegeverhältnissen von Menschen und Gerätschaften (Tag 3: „Care“) vorarbeitet.

Die Konzertreihe

Das paraflows Festival wird wie schon in den Jahren zuvor von einer Konzertreihe mit insgesamt acht Konzerten begleitet. Die chinesische Künstlerin Hui Ye präsentiert ein musikalisches Transformations-konzept, das die Intimität des Social-Media-Zeitalters in nutzlose akustische Informationen verwandelt. Der Musiker und Mitglied des Instituts für transakustische Forschung, Jörg Piringner, legt mit dem Stück „darkvoice“ eine elektronische audiovisuelle Performance vor, die sich mit der Rolle der gesprochenen Sprache unter der Bedrohung einer permanenten und allumfassenden Überwachung auseinandersetzt.

WOLO Award Gala 2014

Erstmalig wird im Rahmen von paraflows am 13. September um 20 Uhr im Bank Austria Salon im Alten Rathaus der "Wolfgang Lorenz Gedenkpreis für internetfreie Minuten" verliehen. Mit dem Preis werden jene ausgezeichnet, die durch Wort und Tat völlig unqualifizierte Statements gegen das Informationszeitalter abgeliefert haben. Der WOLO wird ab 2014 fester Bestandteil des Festivals sein.

künstlerhaus

Sowohl die Eröffnung des *paraflows* Festivals, als auch die Ausstellung und die Konzertreihe finden im Künstlerhaus am Karlsplatz statt, das zum zweiten Mal seit Bestehen des Festivals als Kooperationspartner zur Seite steht. Peter Zawrel, der Direktor des Künstlerhauses zur Kooperation: „Intimität ist die neue Distanz im postdigitalen Zeitalter. Der *paraflow* des Digitalen fließt nicht mehr nebenher, wir sind mittendrin, ohne es wahrzunehmen. Ab 9/11 zum wiederholten Male im Künstlerhaus, einer der ersten Programmpunkte des Herbstes 2014 unter dem Motto „Cooperations extended“; t.b.c.

Symposion	Symposion / INTIMACY / Plug-in - Exploit - Care 12. bis 14. September 2014, jeweils 15 - 18 Uhr, Bank Austria Salon im Alten Rathaus, Wipplingerstraße 6-8, 1010 Wien
Buchpräsentation	12. September im Anschluss an das Symposion im Bank Austria Salon
Konzertreihe / INTIMACY	18. bis 21. September, jeweils 20 - 22 Uhr Künstlerhaus, Passagegalerie, Karlsplatz 5, 1010 Wien
WOLO Award Gala 2014	13. September 2014, 20 Uhr, Bank Austria Salon im Alten Rathaus, Wipplingerstraße 6-8, 1010 Wien
Festivalleitung	Günther Friesinger
Ausstellungsleitung	Judith Fegerl
Symposiumsleitung	Jana Herwig
Pressekontakt	Sonja Sagan / +43 676 847200600, sagan@paraflows.at <i>paraflows</i> / quartier21, MQ, Museumsplatz 1, 1070 Wien
Website	www.paraflows.at
Kooperationspartner	Künstlerhaus / quartier 21, MQ / QDK / monochrom / FM4

paraflows wird unterstützt von der Stadt Wien, MA7 Kultur; dem Bundeskanzleramt, Sektion Kunst; dem EU Culture Programme (EACEA); der Wirtschaftsagentur Wien – Zentrum für Innovation und Technologie und der Bank Austria Unicredit (Bank Austria Kunstpreis).

600 Mio. (Freunde und Komplizen)

Eröffnung: 18. September 2014

19. September 2014 – 6. Jänner 2015



Kooperationspartner

Ausstellungskonzeption: Barbara Steiner in Zusammenarbeit mit Erwin Bauer / buero bauer

Gestaltung: buero bauer (Rainer Stadlbauer und Stephan Göschl)

Recherche/Texte: Barbara Steiner

Filminstallation: Christian Helbock und Markus Lobner

Kuratiert von: Barbara Steiner

Was ist das Künstlerhaus wert? – Was ist Gemeinschaft wert?

Im Jahr 1996 bot ein japanischer Investor 600 Millionen Schilling für Grundstück und Gebäude der Gesellschaft bildender Künstlerinnen und Künstler Österreichs. Seitdem ist das Interesse am Haus gewachsen während die öffentliche und auch die ganz individuelle Aufmerksamkeit an der Künstlervereinigung abgenommen haben. Ist nun tatsächlich der einzig verbliebene Vermögenswert das Haus?

Das Künstlerhaus, Gesellschaft bildender Künstlerinnen und Künstler Österreichs hat in seiner über 150-jährigen Geschichte viele Turbulenzen erlebt: von der selbstorganisierten, unabhängigen Künstlerschaft hin zu wechselnden Abhängigkeiten von staatlichen Institutionen, Unternehmen und Privatpersonen, von Verkaufs- und Besuchsrekorden bis hin zum wirtschaftlichen Beinahe-Bankrott und zur Teilschließung. Auch wenn es die von Präsident May (1945–1954) lakonisch benannte „Periode der Fortwurstelei“ gegeben haben mag, finden sich auch Phasen, in denen man auf wirtschaftliche Herausforderungen aktiv reagierte und geradezu kühne Konzepte entwickelte, die erfolgreich zwischen künstlerischen, gesellschaftlichen und kommerziellen Agenden balancierten. Die wichtigsten Überlegungen werden in *600 Mio. - Freunde und Komplizen* vorgestellt und diskutiert.

Im Mittelpunkt der Ausstellung *600 Mio. - Freunde und Komplizen* stehen Zahlen. Sie bilden monetäre Werte ab, die mit der Geschichte der Künstlergemeinschaft verknüpft sind. Der Untertitel hebt die Rolle von Freundschaft und Komplizenschaft als zentrale Aspekte in der Geschichte der Institution hervor, wobei Komplizenschaft in doppelter Hinsicht zu verstehen ist: zum einen im Sinne einer strategischen Verbindung, die es erlaubt, emanzipative Vorhaben durchzusetzen, zum anderen im Sinne einer Verstrickung in wirtschaftliche und politische Machtverhältnisse.

Die Ausstellung stellt die Frage, wie man im Feld der Kunst auf eine zunehmende gesellschaftliche Ökonomisierung reagieren bzw. wie eine Kunstinstitution im wirtschaftlichen Bereich agieren kann, ohne die Gemeinschaft und das Gemeinwohl aus den Augen zu verlieren? Die Ausstellung *600 Mio. - Freunde und Komplizen* untersucht die 150-jährige Geschichte des Künstlerhauses und richtet den Blick gleichermaßen in die Zukunft, indem sie fragt: was wäre wenn? So werden historische Formate – wie permanente Ausstellung, Atelierschau, Clubabende – reaktiviert und so

künstlerhaus

führen Christian Helbock und Markus Lobner Interviews mit Freunden und „Komplizen“ des Künstlerhauses und stellen diese aus. Aus der für 2016 geplanten internationalen Schau zu *Freunde und Komplizen* werden vorab drei künstlerische Positionen präsentiert: Goldin + Senneby, Superflex und Isa Rosenberger.

Ausstellungskonzeption: Barbara Steiner in Zusammenarbeit mit Erwin K. Bauer / buero bauer

Kuratiert von: Barbara Steiner

Gestaltung: buero bauer (Julia Gordeeva, Rainer Stadlbauer und Stephan Göschl)

Presse und Ausstellungsorganisation: Nadine Wille

KünstlerInnen: Minna Antova, Stella Bach, Hartwig Bischof, Alexandra Bolzer, Juliana Do, Goldin + Senneby, Alfred Graf, Helmut Grill, Silvia M. Grossmann, Waltraut Gschiel, Susanne Guzei-Taschner, Hermann Härtel, Harald Grünauer, Uta Heinecke, Christian Helbock, Barbara Höller, Snescha Horner-Draganowa, Evelin Klein, Susanne Kittel-Haböck, Ondrej Kohout, Georg Lebzelter, Miye Lee, Henriette Leinfellner, Gert Linke, Markus Lobner, Ina Loitzl, Claudia-Maria Luenig, Nina Maron, marshall!yeti, Leslie de Melo, david oelz, Andreas Ortag, Walpurga Ortag-Glanzer, Szilvia Ortlieb, Brigitte Pamperl, Xavier Pérez Gil, Karin Pfeifer, Tanja Prusnik, Werner Rischaneck, Rosa Roedelius, Isa Rosenberger, Fritz Rupprechter, Eva S. Pusztai, Roman Scheidl, Stylianos Schicho, Marielis Seyler, Christiane Spatt, Superflex, Maria Temnitschka, Gerlinde Thuma, Jana Wisniewski, Rainer Wölzl, Christiane Wustinger, Susanne Zemrosser, Christa Zeitlhofer, Eef Zipper

Zu den einzelnen Formaten:

Im Rahmen von *600 Mio. - Freunde und Komplizen*, dem ersten Teil des mehrjährigen Projekts, sollen drei von insgesamt zehn historischen Formaten reaktiviert werden: Dies sind die Clubabende, die permanente Ausstellung und die Atelierschau. Bei den beiden letztgenannten handelt es sich im Prinzip um Verkaufsausstellungen.

Permanente Ausstellung, 19.9.2014 – 6.1.2015

Als die Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens 1868 das Künstlerhaus bezog, erließ sie Ausstellungsrichtlinien. Diese sahen neben großen Überblicksausstellungen und internationalen Schauen auch sogenannte „Permanente Ausstellungen“ vor. Für diesen Zweck wurden mehrere Räume „permanent“ offen gehalten, um kurzfristig verfügbare Werke zu zeigen und auch zu verkaufen. Dieses historische Format wird nun reaktiviert.

KünstlerInnen: Stella Bach, Hartwig Bischof, Alexandra Bolzer, Juliana Do, Ingrid Gaier, Silvia M. Grossmann, Harald Grünauer, Waltraut Gschiel, Susanne Guzei-Taschner, Hermann Härtel, Uta Heinecke, Christian Helbock, Barbara Höller, Snescha Horner-Draganowa, Susanne Kittel-Haböck, Evelin Klein, Ondrej Kohout, Georg Lebzelter, Miye Lee, Henriette Leinfellner, Ina Loitzl, Gert Linke, Claudia-Maria Luenig, marshall!yeti, Leslie de Melo, david oelz, Andreas Ortag, Walpurga Ortag-Glanzer, Szilvia Ortlieb, Brigitte Pamperl, Xavier Pérez Gil, Karin Pfeifer, Rosa Roedelius, Eva S. Pusztai, Roman Scheidl, Stylianos Schicho, Marielis Seyler, Christiane Spatt, Maria Temnitschka, Gerlinde Thuma, Natalia Weiss, Jana Wisniewski, Christiane Wustinger, Christa Zeitlhofer, Susanne Zemrosser, Eef Zipper

Atelierschau, 19.9. – 7.12.2014, in den Ateliers der Mitglieder der Gesellschaft bildender Künstlerinnen und Künstler Österreichs

Im Herbst 1914, als das Künstlerhaus zum Lazarett umfunktioniert worden war, entstand die Idee der Atelierschau. Sie sollte es den Mitgliedern der Genossenschaft bildender Künstler Wiens ermöglichen, auch während des Krieges ihre Werke zu verkaufen. Die Künstler öffneten an bestimmten Tagen ihre Ateliers für das interessierte Publikum, als Werbemittel diente ein Katalogführer. Nun soll die Atelierschau über Wien hinaus ausgeweitet werden: Zwischen dem 19. September und 7. Dezember öffnen Künstlerinnen und Künstler ihre Ateliers.

KünstlerInnen: Minna Antova, Baden bei Wien; Stella Bach, Wien; Juliana Do, Wien; Alfred Graf, Wien; Helmut Grill, Wien; Susanne Guzei-Taschner, Gänserndorf; Uta Heinecke, Wien; Barbara Höller, Wien; Susanne Kittel-Haböck, Hadersfeld; Ondrej Kohout, Wien; Margret Kohler-Heilingsetzer, Wien; Snescha Horner-Draganowa, Groß-Enzersdorf;

**Künstlerhaus
Karlsplatz 5
A-1010 Wien
Tel. +43 1 5879663 21**

**www.k-haus.at
office@k-haus.at
presse@k-haus.at
Di-So 10-18, Do 10-21 Uhr**

künstlerhaus

Georg Lebzelter, Wien; Ina Loitzl, Wien; Claudia-Maria Luenig, Wien; Nina Maron, Wien; Leslie de Melo, Wien; david oelz, Wien; Andreas Ortag, Karlstein an der Thaya; Walpurga Ortag-Glanzer, Karlstein an der Thaya; Karin Pfeifer, Hagenbrunn; Tanja Prusnik, Wien; Werner Rischaneck, Gleißefeld; Rosa Roedelius, Baden bei Wien; Fritz Rupprechter, Maria Lanzendorf; Roman Scheidl, Wien; Christiane Spatt, Wien; Natalia Weiss, Wien; Jana Wisniewski, Wien; Rainer Wölzl, Wien; Christa Zeitlhofer, Wien, Eef Zipper, Landegg

Clubabende

Im Jahr 1953 wurde der Casino-Betrieb im Künstlerhaus eingestellt. Aber schon Ende 1967 sollte es wieder Raum und Gelegenheit für gesellschaftliche Zusammenkünfte von Mitgliedern und Gästen geben: Die Räume des ehemaligen Casinos im Parterre wurden zu einer neuen Galerie umgestaltet und mit Seitenfenstern zum Musikverein und zur Karlskirche versehen. Die Galerie wurde schließlich als Ausstellungsraum und Clubzimmer gleichermaßen genutzt. Mitte der 1970er Jahre wurden die Clubabende beendet. Im Rahmen von *600 Mio. - Freunde und Komplizen* wird diese Idee wieder aufgegriffen. Von 11.9. bis 18.12. finden jeden Donnerstag, von 18 bis 20 Uhr, Clubabende, Ausstellungseröffnungen, Vorträge, Diskussionen, Lesungen und Konzerte im Künstlerhaus statt.

Drei spezifische Clubabende zur Ausstellung werden von Barbara Steiner, Kuratorin von *600 Mio. - Freunde und Komplizen* durchgeführt:

*Mit den künstlerischen Interessen kann man das Haus nicht erhalten**

Zum Zusammenhang von Kunst und Wirtschaft, 18.9.2014, 19 Uhr

*Nur für Herren**

Zur wirtschaftlichen Situation von Künstlerinnen, 23.10.2014, 19 Uhr

*Mir ist ein Kapitalist lieber als der Staat**

Zum Thema staatlicher und privater Unterstützung, 11.12. 2014, 19 Uhr

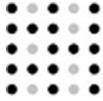
(*Die Veranstaltungstitel sind Zitate von Mitgliedern der Genossenschaft bzw. Gesellschaft bildender Künstlerinnen und Künstler, sie stammen aus den Jahren 1947, 1951 und 1983.)

Vorschau: **250.000 - Freunde und Komplizen***

Die für 2016 geplante Ausstellung mit oben genanntem Titel setzt die mit *600 Mio. - Freunde und Komplizen* begonnenen Debatten fort. Steht zunächst die Geschichte des Künstlerhauses im Vordergrund, soll diese zum späteren Zeitpunkt in Beziehung zu Entwicklungen in anderen Ländern gesetzt werden. Der Schwerpunkt der Arbeiten aus der bildenden Kunst, aus Architektur und Design wird auf der Auseinandersetzung mit bzw. der Aneignung von Methoden, Sprachen und Verfahrensweisen der Wirtschaftswelt liegen. Dabei geht es nicht darum, Ökonomisierungsprozesse zu bekräftigen. Vielmehr steht die kritische Herausforderung und aktive Mitgestaltung im Vordergrund.

Drei Positionen aus der geplanten Ausstellung sind bereits aktuell zu sehen: Goldin + Senneby, Isa Rosenberger und Superflex. Ihre Beiträge geben einen Einblick in den zweiten Teil von *Freunde und Komplizen*. Goldin + Senneby nehmen ihren Ausgangspunkt bei August Nordenskiöld, einem Alchimisten aus dem 18. Jahrhundert, und verbinden diese Auseinandersetzung mit algorithmischem Handel an der Börse. Isa Rosenberger rückt in *Café Vienne* Gina Kaus, eine österreichisch-jüdisch-amerikanische Schriftstellerin und Drehbuchautorin, die 1939 in die USA auswanderte, in den Mittelpunkt. Kaus' Lebenssituation wird mit jener heutiger Künstlerinnen kurzgeschlossen. Superflex zeigen mit *Free Shop* ein Projekt, das die Gruppe 2003 begonnen und in verschiedenen kulturellen Kontexten gezeigt hat.

* Für Durchführung, Katalog und Begleitprogramm von **250.000 - Freunde und Komplizen** sind 250.000 Euro veranschlagt.



künstlerhaus

**Künstlerhaus
Karlsplatz 5
A-1010 Wien
Tel. +43 1 5879663 21**

**www.k-haus.at
office@k-haus.at
presse@k-haus.at
Di-So 10-18, Do 10-21 Uhr**

IDOLE

Prähistorische und zeitgenössische Frauenbilder

Eröffnung: 23. Oktober 2014

24. Oktober 2014 – 6. Jänner 2015



Kooperationspartner

Künstlerinnen der Künstlerhauses und GEDOK München (Verband der Gemeinschaften der Künstlerinnen und Kunstförderer e.V.)

Kuratorin: Katia Rid

Künstlerinnen: Dörthe Bäumer (München), Birthe Blauth (München/New York), Miriam Elia (London), Stefanie Guse (Wien), Sabine Groschup (Wien), Augusta Laar (Wien/München), Ina Loitzl (Wien), Claudia Maria Luenig (Wien), Elisabeth Malkonyan (Wien), Cirenaica Moreira (Havanna), Shirin Neshat (New York), Paula Scamparini (Rio de Janeiro), Christiane Spatt (Wien), Susanne Thiemann (München), Martina Tscherni (Wien), Die 4 Grazien (Wien)

Prähistorische Idol-Figuren und Positionen der zeitgenössischen Kunst machen den Bogen auf, vor dem die Ausstellung Perspektiven und Gegenentwürfe weiblicher Identität auslotet. Die historischen Figuren spiegeln eine Verehrung des Weiblichen wider, geben aber, mäandernd zwischen Aspekten von Fruchtbarkeit, Erotik und einer zentralen Rolle der Frau in Gesellschaft und Religion, ihre eigentlichen Geheimnisse nicht preis. Nicht weniger schillernd und vielfältig sind heutige, gesellschaftliche Zuweisungen weiblicher Rollenvorstellungen. Arbeiten aus den Bereichen Installation, Video, Skulptur, Zeichnung und Fotografie von 20 Künstlerinnen beziehen kritisch Position, erforschen weibliches Potential und legen den Schwerpunkt auf die Formulierung von Gegenentwürfen.

So führt beispielsweise Birthe Blauth in ihrer Foto- und Videoinstallation vor Augen, wie viel attraktiver äußere Individualität gegenüber normierter Optimierung ist. Auf ganz andere Weise bearbeitet Sabine Groschup Fragen von Körperlichkeit. Sie sezziert Frotteebademäntel in aufwändigen Arbeitsprozessen und erweitert in skulpturalen Arrangements um den thematischen Aspekt von Mode. Augusta Laar entführt in ihrem interaktiven Mail-Art-Projekt „Madonna sagt...“ und in der Installation „Große Puppenklinik“ poetisch in eine Reparaturwerkstatt der Zeitgeschichte. Modelle und Möglichkeiten eines Selbstbildes thematisieren Video- und Fotoarbeiten von Ina Loitzl, während Rita de Muynck mit ihrer kraftvollen Skulptur direkt an die prähistorischen Exponate anknüpft. Im Zentrum der Arbeit „La belle Irene“ von Christiane Spatt stehen Leben und Tod, menschliche Sehnsüchte und Ängste, Geschlecht und Identität. In großformatigen Zeichnungen hinterfragt Martina Tscherni Perspektiven von Frauenbildern und auch Dörthe Bäumer nutzt, neben Installation, das Medium Zeichnung, um Rollenzuschreibungen innerhalb und außerhalb des Betriebssystems Kunst zu thematisieren.

Viele der Arbeiten wurden speziell für das Projekt entwickelt und sind erstmalig öffentlich zu sehen.

Ein Projekt der GEDOK München, kuratiert von Katia Rid.

Teilnehmende Künstlerinnen: Dörthe Bäumer (München), Birthe Blauth (München), Miriam Elia (London), Samira Eskandarfar (Teheran), VALIE EXPORT (Wien/Linz), Stefanie Guse (Wien), Sabine Groschup (Wien), Augusta Laar (Wien/München), Maria Lassnig (Wien), Ina Loitzl (Wien), Claudia Luenig (Wien), Elisabeth Malkonyan (Wien), Cirenaica

künstlerhaus

Moreira (Havanna), Rita de Muynck (München), Shirin Neshat (New York City), Christiane Spatt (Wien), Susanne Thiemann (München), Martina Tscherni (Wien), Die 4 Grazien (Wien)

eyes on - Monat der Fotografie

EXPERIMENT ANALOG

Fotografische Handschriften im Zeitalter des Digitalen

Eröffnung: 30. Oktober 2014

31. Oktober – 14. Dezember 2014



Barbara Hoeller, eprouvettenrollen, 2014,
C-print eines Scanvorganges auf
Aludibond, 60 x 40 cm Verwertung: Bildrecht

Kooperationspartner

KünstlerInnen: Beatrix Bakondy, Inge Dick, Barbara Höller, Marc Hulliger, Tina Lechner, Karin Mack, Sabine Maier, Michael Mastrototaro, Cornelia Mittendorfer, Agnes Prammer, Marielis Seyler, Robert Zahornicky

Kuratorinnen: Karin Mack, Maria Christine Holter

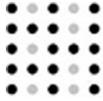
Bei einigen Foto- und MedienkünstlerInnen hat sich in den letzten Jahren eine Aversion gegen die Glätte und Massenproduktion digital erzeugter Bilder breit gemacht. Auch ist bei ihnen Photoshop in Verruf geraten, weil es eine Oberflächenglätte erzeugt, die alles auratische der analogen Fotografie vermissen lässt. Es fehlt ihnen auch die handwerkliche Qualität der Bilder, ihre individuelle Handschrift, ein sehr persönlicher Erfindungsgeist, alles Qualitäten, die ein Foto zu einem einmaligen Objekt macht.

Pointiert gesprochen steht Spielraum gegen maschinelle Perfektion. Techniken wirken sich auch auf den Inhalt von Bildern aus. Die perfekte Beschreibung einer Oberfläche bleibt Oberfläche, weil sie hermetisch geschlossen ist. Es verwundert daher nicht, dass alte Techniken wie analoge Papierabzüge, in denen das Korn des Films wieder seinen Reiz ausstrahlt, Polaroids, Gummidrucke, Kalotypien u.s.w. immer häufiger zur Anwendung kommen.

Gerne werden auch alle möglichen „Spielzeug Kameras“ verwendet, wie Lomo Kameras, Instamatic, Polaroid, und Lochbild Kameras in vielen oft selbst gemachten Variationen. Es wird auch wieder in der Dunkelkammer gearbeitet. Bilder, die aus diesen Techniken hervor gehen spannen mit ihrem Reiz des Zufälligen, Unperfekten einen Raum auf, in dem sich wieder eine Aura entfalten kann, die die lebendige Kreativität seiner SchöpferInnen erfahrbar macht. Und diese Aura teilt sich auch auf subtile Weise den BetrachterInnen mit, regt Empfindungsvermögen und seine Phantasie an. (Karin Mack)

Es erscheint ein Katalog mit Beiträgen von Karin Mack / Maria Christine Holter und Christina Natlacen

Begleitprogramm: Vorträge, Artist Talks, Workshops



künstlerhaus

**Künstlerhaus
Karlsplatz 5
A-1010 Wien
Tel. +43 1 5879663 21**

**www.k-haus.at
office@k-haus.at
presse@k-haus.at
Di-So 10-18, Do 10-21 Uhr**

eyes on - Monat der Fotografie at least 25 moments per second

Eröffnung: 30. Oktober 2014

31. Oktober – 14. Dezember 2014



Hui Ye, how far, 2014

Kooperationspartner

Ilse Chlan, (Video-)Künstlerin

Pavlina Fichta Cierna, (Video-) Künstlerin

Katharina Jesberger, Kunstwissenschaftlerin, Kuratorin der Ausstellung

Claudia Mongini, Kunsttheoretikerin, Kuratorin der Ausstellung

Hui Ye, (Sound-, Performance-, Video-) Künstlerin

Karin Harrasser, Universität Linz

Statement der Projektteilnehmerinnen - Der Titel unserer Ausstellung ist eine Abwandlung des Video-Pal-Standards 25 fps, der Bildrate von 25 frames per second. Durch die Setzung von „Momenten“ „pro Sekunde“ enthält unser Titel den Zeitfaktor zweifach, einmal in dem „Moment“, der einen emotionalen oder physischen Impuls, eine Bewegung in der Zeit ausdrückt, und zum Zweiten in der messbaren Einheit einer Sekunde. Als temporale Bezeichnungen benennen sie beides: den Punkt, den definierten Augenblick einer Sekunde, und das Intervall, in dem eine Sekunde 1000 Millisekunden, ein Moment in der subjektiven Wahrnehmung eine halbe Ewigkeit dauert. Während der Punkt auch als räumlich festgelegt werden kann, lässt sich das prozessual-zeitlich charakterisierte Intervall nur beschreiben. Wird Kunst auf Basis vordefinierter Semiotiken vollzogen, seien es die des Kunstsystems oder kunstexterner Felder, unterläuft sie das Prozessuale und dessen Potenzial zur Entwicklung neuer Semantiken. In dieser Ausstellung suchen wir daher das Intervall und das darin liegende politische Potenzial. Um die standardisierte Konfiguration zu verlassen, schlagen wir statt der europäischen Konvention der 25 fps eine Dauer, die auf einem Intervall mikroästhetischer Ungenauigkeit aufbaut. „Mindestens 25 Momente pro Sekunde“, betont somit einen Prozess, der einen Bezug zwischen der gegenwärtigen digitalen Zeiteinteilung und subjektiven Mechanismen der Empfindung, also der inneren und äußeren Grundlage ästhetischer Produktion herstellt.

In einer kollektiven und prozessualen Arbeitsform hinterfragen wir für diese Ausstellung, wie eine Umsetzung dieser mikroästhetischen Momente in künstlerische Arbeit vollzogen werden kann.

Tausch und Arbeit - Entstanden ist das Ausstellungsprojekt aus unserem bereits seit 2011 aktiven diskursiven Austausch im Verein Miss Baltazar's Laboratory (www.mzbaltazarlaboratory.org). Der Tausch wird im Ausstellungsraum durch eine Präsentationsform, bei der die Videoarbeiten der drei Künstlerinnen nach- und nebeneinander in drei verschiedenen Projektionen gezeigt werden, erzielt.

Durch die dabei einsetzende räumliche und zeitliche Dehnung und die Öffnung zu neuen Rekonfigurationen kann aus dem „frame“ ein „moment“ werden. Es entsteht mehr als eine Addition von drei separaten Arbeiten, ein Moment der Übertragung, des Übergangs von einem Video / Videoabschnitt zu einem anderen, in dem Moment des Ineinandergreifens der Videoarbeiten. Die Arbeiten expandieren, indem sie einen Raum schaffen, den physischen Raum der Ausstellung, auch einen akustischen Raum, sowie die Öffnung zu einem Raum emotionaler Übertragung.

Weiters ist eine Expansion auch in die Theorieproduktion vorgesehen. Der künstlerische Prozess der (Neu-)Komposition des Ausstellungsprojektes aus den drei vorhandenen Arbeiten, wird sowohl in der Theorie reflektiert, als auch experimentell weitergeführt.

Ilse Chlan

PAVLINA FICHTA CIERNA (SK)

1987-1993 Studium an der Akademie für Bildenden Künste und Design Bratislava, Lehre an der der Akademie für Bildenden Künste und Design Bratislava und an der Universität Zilina, 2009 Transit-Residency am Museumsquartier Wien, 2010 Preis in der Kategorie Non-Fiction auf dem Festival of Short Films by Women, York College / CUNY, New York, 2010-2013 Künstlerisches PhD an der FVU AU Banská Bystrica.

Ihre narrativ-dokumentarischen Videoarbeiten und Fotografien wurden in Einzelausstellungen u.a. in der Slowakei, Österreich, Mexiko und Tschechien ausgestellt und für öffentliche Sammlungen in Spanien, Japan, der Slowakei und Polen angekauft. 2013 Teilnahme an der Veranstaltungsreihe „Changer d'image“ im MUMOK.

www.fichta.net

HUI YE (CN)

Lebt und arbeitet als Komponistin, elektroakustische Musikerin und Videokünstlerin in Wien. Zu ihren Arbeiten zählen instrumentale und elektroakustische Kompositionen, Klang- und Videoinstallationen sowie elektroakustische, audiovisuelle Inszenierungen. Aufgeführt / ausgestellt im Carinthischen Sommer, Jeunesse Wien, Weltmusik Tage 2012, Wien modern, Klangmanifeste 2012, shut up and listen 2009, OCAT – OCT Contemporary Art Terminal ShenZhen China, Palais Kabelwerk Wien, Brut Konzerthaus, mediaop.

ILSE CHLAN (AT)

Studium der Literaturwissenschaft und Philosophie. Lebt und arbeitet in Wien als freischaffende bildende Künstlerin: Malerei, Fotografie, Intermediale Arbeiten, Video- Audio-Installationen. Ausstellungen und Ausstellungsbeiträge in Österreich, Deutschland, Polen, Ungarn, Slowenien, Spanien, Bulgarien, Russland, Schweiz, zuletzt bei Interfaces Istanbul, Tophane-i Amire Culture and Art Center of the Mimar Sinan Fine Arts University / Türkei und International Print Triennial Falun 2013, Dalarnas Museum / Schweden 2014.

www.chlan.at

KATHARINA JESBERGER (DE)

Studium der Kunstgeschichte und Italianistik in Stuttgart und Basel, 2002 Wolfgang Hartmann Preis für das Ausstellungsprojekt wohingegens, 2002-2007 ehrenamtliche Beirätin im Künstlerhaus Stuttgart e.V., 2005-2007 Ausstellungsführerin im Kunstmuseum Stuttgart und der Galerie Villa Merkel in Esslingen, 2007 kuratorische Assistentin bei Axel John Wieder im Künstlerhaus Stuttgart, 2008 Mitarbeit am Teatro di Piazza e d'Occasione, interaktivem Tanztheater für Kinder, Prato (IT), 2009 Master in Video-Postproduktion an der Universität Florenz (IT), seit 2009 Assistentin an der Abteilung Kunstgeschichte, Universität für angewandte Kunst Wien.

CLAUDIA MONGINI (IT/AT)

Nach ihrem Studium der Physik an der Universität Turin dissertierte sie in Biophysik an der Universität Wien und studierte danach Philosophie und bildende Kunst. Seit 2001 beschäftigt sie sich hauptsächlich künstlerisch und ab 2008 zumeist theoretisch, mit der Erforschung der Überschneidungen zwischen künstlerischen und wissenschaftlichen Fragestellungen und Herangehensweisen. 2008 Konzeption des Symposiums Kartographien der Empfindung: zwischen Emotion Gefühl und Affekt in Kunst, Philosophie und Wissenschaft. Unter ihren letzteren Veröffentlichungen findet sich ein Kapitel im Buch Deleuze and Contemporary Art. (Edinburgh University Press, 2010) und in einigen internationalen Zeitschriften. Lehraufträge an der Akademie der Bildenden Künste. Ab 2013 Doktorat an der Universität Paris VIII (Paris).

INTERNATIONAL SUMMIT OF CHEAP LASER GRAPHICS

14. - 16. November 2014



In Cooperation with
Artistic collective TURBOTOMORROW, Belgrade, Serbia

PROJECT DESCRIPTION

International Summit of Cheap Laser Graphics was originally a regional initiative, which gathers young creatives and famous stars from the fields of design, illustration, and visual communication with the aim to promote and graphic design.

The basic idea of The Summit is presenting the works of over 200 young designers from e.g. Serbia, the Balkans, and the whole world in Vienna, which will be reproduced on standard office paper (A4 format) and printed out on laser printers in black and white.

The concept of The Summit is to make visitors able to purchase the graphics at the exhibition for only 1 EUR. Moreover, every work of art at the exhibition will come with a questionnaire filled out by the artists themselves. The questionnaires will reveal everything about shocking and less shocking destinies of graphic designers, their likes, trivia, dirty linen, ideological standpoints, frustrations, attitudes towards materialism, material and transcendental.

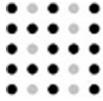
Furthermore, all the income of the purchases will be invested into the publication of a book, which is later to be distributed to all participants of the project and used for further project promotion.

THE BEGINNING

The International Summit of Cheap Laser Graphics is an event, organized for the first time in May 2009 by the artistic collective TURBOTOMORROW in Belgrade, Serbia, when the works of more than 30 designers and illustrators of various generations from Serbia and the region, were presented. The topic of the first Summit «Art in the time of recession» emphasized a new, innovative and highly creative concept of communication with the audience – widely available and cheap art works for all.

Over the course of 2010 and 2011 two more exhibitions were held as a part of The International Summit of Cheap Laser Graphics series. The topics that designers had to answer were «Art by force» and «Art until the end».

Besides the visual program, 40 well-known domestic DJs were participating in the accompanying music program. These events have been attended from more than 3000 visitors and the large number of media and media representatives.



künstlerhaus

**Künstlerhaus
Karlsplatz 5
A-1010 Wien
Tel. +43 1 5879663 21**

**www.k-haus.at
office@k-haus.at
presse@k-haus.at
Di-So 10-18, Do 10-21 Uhr**

CELLE: DIE WELT

Eröffnung: 20. November 2014

21. November – 7. Dezember 2014



Kooperationspartner

CELLE - Im Jahre 2010 formiert sich aus Mitgliedern des Wiener Künstlerhauses eine Gruppierung von KünstlerInnen verschiedener Fachrichtungen zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch. Es kommt zu gemeinsamen Aktionen die sich schwerpunktmäßig mit Fragen des kollektiven Handelns u.a. in Bezug auf die Institution Künstlerhaus beschäftigen.

Ein dem Haus abgetrotzter kleiner Raum für die gemeinsamen Treffen wird zum assoziativen Namensgeber: aus „Zelle“ wird CELLE, die räumliche Beengung zum Sinnbild für Denk- und Handlungseinschränkungen die überwunden werden. Diesem Gedanken entsprechend lässt sich die Arbeitsweise von CELLE keiner herkömmlichen Kunstgattung zuordnen – die Wahl der Medien wird dem jeweiligen Projekt angepasst, die Grenzen zwischen Performance, bildender oder angewandter Kunst, Musik und Literatur sind durchlässig. Die Konzepte bleiben oft bis zuletzt für Veränderungen offen. Die erste große Präsentation von CELLE im Künstlerhaus unter dem Titel CELLE: DIE WELT wird folglich den ausgetretenen Pfad einer starren Ausstellungsgestaltung verlassen und das Publikum mit einem wechselnden Display und begleitenden Veranstaltungen konfrontieren. Geplant sind drei Schwerpunktsetzungen:

- ein Rückblick auf das CELLE-Event WARWAS im Heeresgeschichtlichen Museum März 2014 anlässlich des Gedenkjahres zum Beginn des 1. Weltkrieg vor 100 Jahren

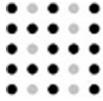
- ein Überblick über das bisherige Schaffen von CELLE einschließlich der Präsentation des Buches: DIE CELLE WELT VON A-Z

- eine kritische Reflexion über Handlungsfelder künstlerischen Schaffens und die Öffnung beengender (Denk-)räume

Die Termine zu den jeweiligen Veranstaltungen werden in gesonderten Aussendungen angekündigt.

www.celle.co.at

Kontakt: Maria Temnitschka 0664/160 02 90



künstlerhaus

**Künstlerhaus
Karlsplatz 5
A-1010 Wien
Tel. +43 1 5879663 21**

**www.k-haus.at
office@k-haus.at
presse@k-haus.at
Di-So 10-18, Do 10-21 Uhr**

Premonition / Blood / Hope

Kunst aus Serbien und der Vojvodina von 1914 bis 2012

Eröffnung: 13. November 2014

14. November 2014 – 6. Jänner 2015



Goran Despotovski, *Selection*, 2013, Installation

Kooperationspartner

Bel art Gallery, Novi Sad

Kurator: Sava Stepanov

Beteiligte KünstlerInnen: Apsolutno (Zoran Pantelic, Dragan Rakic, Bojana Petric, Dragan Miletic), Jožef Ač, Igor Antić, Miloš Bajić, Arpad Balaž, Szombathy Balint, Jovan Bijelić, Milan Blanuša, Mira Brtka, Nenad Bogdanović, Bosch+Bosch, (Slavko Matković, Balint Szombathy), Jelena Bulajić, Stojan Čelić, Atila Chernik, Petar Dobrović, Spartak Dulić, Goran Despotovski, Maja Erdeljanin, Milan Grahovac, Korina Gubik, Andrea Ivanović, Tadija Jančić, Ignjat Job, Goran Jureša, Laszlo Kerekes, Jozef Klačik, Slobodan Knežević, Boban Kojić, Mira Kojić, Stevan Kojić, Renata Koler, Milan Konjovic, Jelena Kovačević, Branka Janković, Dragan Jelenković, Katalin Ladik, Bosiljka Zirojević Lečić, LED ART, Petar Lubarda, Bojan Lukić, Mladen Marinkov, Slavko Matković, MP_Art, Milica Mrda, Multiplex, Nenad Nedeljkov, Milan Nešić, Mirjana Subotin Nikolić, Petar Omčikusn Ankica Oprešnik, Andrea Palašti, Zoran Pantelić, Miroslav Pavlović, Mihajlo Petrov, Višnja Petrović, Zora Petrović, Mića Popović, Miodrag B. Protić, Milenko Prvački, Mirko Radojčić, Ivan Radović, Dobrivoje Rajić, Dragan Rakić, Vlado Rančić, Zvonimir Santrač, Milenko Šerban, Rastislav Škulac, Sava Šumanović, Nataša Teofilović, Andrej Tišma, Dušan Todorović, Verbumprogram, Milan Jaksić, Vladimir Vinkić, Dragan Vojvodić, Ljubomir Vučinić, Vuk Vučković, Miloš Vujanović, Vera Zarić, Dragan Živančević, Alexandar Zograf

Das Künstlerhaus präsentiert in der Ausstellung „Premonition / Blood / Hope“ einen Überblick über die künstlerischen Entwicklungen der vergangenen 100 Jahre in Serbien, speziell in der autonomen Provinz Vojvodina. Wegweisende Werke von über 80 Künstlerinnen zeichnen das von Kriegen geprägte 20. Jahrhundert und den im Jahr 2000 beginnenden Transformationsprozess in Gesellschaft und Kunst nach.

1914-1993 – zwischen Avantgardismus und Traditionalismus

Der erste Teil der Ausstellung beleuchtet die serbische Kunstszene vom Ersten Weltkrieg bis zum Zerfall der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien (1992). Dieser Überblick geht von der zentralen Persönlichkeit des Künstlers Milan Konjović (1898-1993) und seinen Werken aus, die für die serbische und vojvodiner Kunst häufig richtungsweisend waren. Die Ausstellung verweist auf bedeutende Entwicklungsmomente der Kunst in Serbien und der Vojvodina: vom post-kubistischen Konzept der frühen zwanziger Jahre, an dem neben Konjović auch Petar Dobrović, Sava Šumanović, Ivan Radović beteiligt waren, über den Expressionismus zwischen zwei Weltkriegen, in dem Konjović, wie auch gleichgesinnte Künstler (Zora Petrović, Dobrović, Job, Šerban), sehr ausdrucksstark vertreten ist. Nach dem Zweiten Weltkrieg war Milan Konjović in der neugegründeten Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien einer der entschiedensten Kämpfer gegen die aufgedrängte Ideologie des „sozialistischen Realismus“ und seine Ausstellung „Menschen“ (1951) stellte neben der Ausstellung der abstrakten Werke von Petar Lubarda einen Beitrag zur Überwindung der politischen Zwänge auf die Kunst dar und leitete den Beginn einer Bewegung der künstlerischen Freiheit und Modernisierung ein. 1962 gelingt Konjović ein neuer wegweisender Schritt, indem er mit seiner Performance in Novi Sad neuen künstlerischen Bewegungen den Weg bereitet, vor allem dem Konzeptualismus, der sich Ende desselben Jahrzehnts in der Vojvodina entwickelt, vor allem seitens einer Gruppe herausragender und international anerkannter Künstler (die Gruppe Bosc+Bosch, KOD, Szombathy Balint, Slavko Matković, Katalin Ladik, u. a.). Letztendlich schuf Milan Konjović während der achtziger Jahre in seinem achten Lebensjahrzehnt eine Reihe seiner „byzantinischen Werke“, mit denen er sich zugleich als Vorreiter, aber auch als direkter Akteur der damals aktualisierten postmodernistischen Malerei in Serbien und der Vojvodina präsentiert. Neben ihm erscheint hier auch eine ganze Reihe jüngerer Künstler (Laszlo Kerekes, Milenko Prvački, Dobrivoj Rajić, Branka Janković).

1990er – Widerstand gegen Chaos und Destruktion

Die Kunst der Neunziger entwickelte sich unter den Bedingungen einer epochalen Krise der gesamten jugoslawischen Gesellschaft - der Zusammenbruch des kommunistischen politischen und ökonomischen Systems, die internationale Isolation der Föderativen Republik Jugoslawien, der Bürgerkrieg (1991-1995) und der NATO-Angriff (1999) schufen ein Klima der Destruktion und Isolation. Der Kunst in der Vojvodina gelang es, sich auf ihre spezielle Weise der destruktiven Idee zu widersetzen. Der Geist des Multikulturalismus blieb erhalten, ein Konzept des plastischen Rationalismus, der Harmonie, der Konstruktivität und Errichtung wurde forciert, und es entwickelte sich ein engagierter künstlerischer Aktivismus mit Straßen-Aktionen, Performances und großen Werken, die „in situ“ entstanden. Die Künstler Igor Antić, Zvonimir Santrač, Szombathy Balint, LED ART, Andrej Tišma, Verbumpprogram und Apsolutno stehen stellvertretend für die serbische Kunstszene in der geschlossenen Gesellschaft dieses Jahrzehnts, in der Fachliteratur als „art in a closed society“ (Dejan Sretenovic) bezeichnet.

2000: Beginn der Transition

Die im Jahr 2000 beginnende Transition der Gesellschaft wurde von der „demokratische Revolution“ und dem Fall des Milošević-Regimes ausgelöst. Dieser Prozess wird zum Hauptthema der Kunst. In diesen Geschehnissen kristallisieren sich keine dominierenden künstlerischen Strömungen heraus. Als einzige Konstante blieb der Glaube an ontologische Eigenheiten und künstlerische Werte erhalten. Parallel zu der im globalen Kontext dominierenden Logik der „Ikonosphäre“ kam es zu einem Übergang von den klassischen zu den elektronischen Medien und der digitalen Kunst. Im Rahmen dieser Veränderungen entwickeln serbische und vojvodiner Künstler (Milan Blanuša, Goran Despotovski, Nataša Teofilović, Stevan Kojić, Jelena Bulajić, Korina Gubik i dr) starke individuelle, der Welt und der Zeit, in der sie leben und schaffen, adäquate Diskurse.

Kurator: Sava Stepanov

Verwerfungen

Eröffnung: 16. Oktober 2014
17. Oktober – 30. November 2014

Kooperationspartner

Kuratorinnen: Judith Zillich und Cornelia Mittendorfer

KünstlerInnen: Oswald Auer, Katharina Heinrich, Henriette Leinfellner, Andrea Sodomka

Die KünstlerInnen bespielen Orte im und außerhalb des Künstlerhauses die nicht als klassischer White Cube definiert werden.

Räume zwischen Land und Wasser

Ein Ausstellungsprojekt mit kroatischen und österreichischen Kunstschaaffenden

Eröffnung: 18. Dezember 2014
19. Dezember 2014 – 1. Februar 2015

Kooperationspartner

„Räume zwischen Land und Wasser“, Symposium auf Lošinj, Kroatien

Kuratorin: Silvia Maria Grossmann

Beteiligte bildende KünstlerInnen: Alfred Graf, Silvia Maria Grossmann, Anita Hahn, Manfred Hirschbrich, Wilhelm Scherübl, Gerlinde Thuma, Fridolin Welte, Josip Zanki, ANA Elizabet, Martina Mezak, Igor Juran, Stipan Tadić, Ivan Fiolić, Domagoj Blazević

Weitere Mitwirkende: Martin Leitner (Tonmeister, Sound, akustischer Beitrag evt. in Zusammenarbeit mit bildenden KünstlerInnen), Eva Roither (literarisch-akustischer Beitrag), Wolfgang Bleier (Schriftsteller - literarischer Beitrag)

Klangmanifeste

3. – 12. Dezember 2014

Kooperationspartner

Festival Klangmanifeste

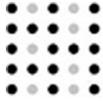
Kuratoinnen: Ulla Rauter, Verena Dürr, Christine Schörkhuber, Hui Ye

In Planung für Oktober und November 2014:

Veranstaltungen mit dem **Vienna Improvizers Orchestra (Michael Fischer)** und **Dunkelkammer** (Konzerte & Performances im lichtleeren Raum) von **turn the corner!** und **fiveseasons**

Stand: 4. September 2014

Änderungen vorbehalten



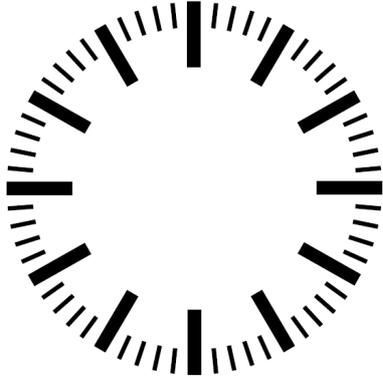
künstlerhaus

**Künstlerhaus
Karlsplatz 5
A-1010 Wien
Tel. +43 1 5879663 21**

**www.k-haus.at
office@k-haus.at
presse@k-haus.at
Di-So 10-18, Do 10-21 Uhr**

ZEIT(LOSE) ZEICHEN goes London

Die erfolgreiche Künstlerhaus-Ausstellung von 2012/13 ist in modifizierter Form und ergänzt durch Originale aus dem englischen Neurath-Nachlass ab 1. Oktober 2014 im Österreichischen Kulturinstitut in London zu sehen:



TIME(LESS) SIGNS

Otto Neurath and Reflections in Austrian Contemporary Art

1. Oktober 2014 – 9. Jänner 2015

Eröffnung am 30. September 2014, 18:30 Uhr

Austrian Cultural Forum London

28 Rutland Gate
London SW7 1PQ
www.acflondon.org

Teilnehmende KünstlerInnen:

Bernhard Cella, Ilse Chlan, Hazem El Mestikawy, Nikolaus Gansterer, Wilfried Gerstel, Christoph Hinterhuber, Barbara Höller, Christian Hutzinger, Martin Kaltenbrunner et al., Karl-Heinz Klopff, Matthias Klos, Lena Knilli, Clemens Kogler / Karo Szmit, Richard Kriesche, Gert Linke, open3.at, Bernd Oppl, Olaf Osten, Hermann Josef Painitz, Waltraud Palme, Andrea Ressi, Christian Rupp, Sito Schwarzenberger, Niko Wahl, Michael Wegerer, Peter Weibel, Jun Yang und Anthony Burrill (UK).

KuratorInnen: Maria Christine Holter (A) und Christopher Burke (UK)

Piktogramme, Icons, Apps, ... analoge und digitale Bildzeichen bestimmen die Kommunikation, visuelle Leitsysteme prägen den öffentlichen Raum, komplizierteste Sachverhalte und statistische Werte werden in grafischen Visualisierungen intuitiv erfahrbar gemacht. Was heute zum (Medien)Alltag gehört, hat seinen Ursprung in Otto Neuraths Visualisierungssystem ISOTYPE (International System of Typographic Picture Education).

Otto Neurath:

“The common citizen should without limitation be able to obtain information about all matters of interest...”

Piktogramme aller Art gehen letztlich auf das bildpädagogische Programm des österreichischen Sozialökonom und Wiener Kreis Philosophen Otto Neurath (1882 Wien – 1945 Oxford) zurück, welcher die *Wiener Methode der Bildstatistik* gemeinsam mit dem deutschen Grafiker Gerd Arntz (1900–1988) und seiner späteren Ehefrau Marie Reidemeister (1898–1986) in der Ära des *Roten Wiens* entwickelt hatte, bevor ihn die politischen Umwälzungen des Februar 1934 ins niederländische und ab 1941 ins englische Exil zwangen.

künstlerhaus

Die von der Wiener Kunsthistorikerin Maria Christine Holter und Christopher Burke, Historiker für Typographie an der Universität Reading (UK), gestaltete multimediale Ausstellung präsentiert über **30 Positionen renommierter, in Österreich lebender und arbeitender Künstlerinnen und Künstler**. Die Arbeiten beziehen sich entweder direkt oder indirekt auf die Errungenschaften Neuraths und illustrieren die vielfältigen Strategien, für die Bildzeichen und –statistiken eingesetzt werden können: für die prägnante Verbildlichung einer politischen, sozialen, globalen oder auch rein individuellen Agenda. Erstmals sind Werke österreichischer Gegenwartskunst gemeinsam mit **originalen bildstatistischen Tafeln und Objekten aus dem englischen Nachlass, der Otto & Marie Neurath Isotype Collection**, an der Universität Reading (UK) zu sehen.

www.acflondon.org
www.zeitlose-zeichen.at
www.isotyperevisited.org

Katalog:

ZEIT(LOSE) ZEICHEN: Gegenwartskunst in Referenz zu Otto Neurath / TIME(LESS) SIGNS: Contemporary Art in Reference to Otto Neurath; mit Beiträgen von Maria Christine Holter, Christopher Burke u.v.m., dt./engl., Künstlerhaus Wien / Maria C. Holter / Barbara Höller (Hg.), Ausst. Kat. Künstlerhaus k/haus, Wien 2013: ISBN 978-3-900354-39-8; Buchhandelsausgabe: Kerber: Bielefeld/Berlin 2013, ISBN 978-3-86678-792-6

Begleitprogramm:

Dienstag, 14. Oktober, 19 Uhr, ACF London

Christopher Burke: The 'Wiener Methode der Bildstatistik' (ISOTYPE) – between art and design

Der englische Typograph, Typeface Designer und Designhistoriker Christopher Burke spricht über die Entwicklung der Neurath'schen Bildersprache Isotype. Er ist Mitherausgeber der umfassenden Publikation *Isotype. Design and contexts 1925-1971* (Hypen Press: London 2013)

Donnerstag, 13. November, 19 Uhr, ACF London

Günther Sandner: 'Helping to fight Hitler and his gang' – films by Otto Neurath & Paul Rotha

An diesem Abend mit Günther Sandner, österreichischer Politikwissenschaftler und Senior Scholar am Institut Wiener Kreis, werden die beiden britischen Dokumentarfilme *A Few Ounces a Day* (1941) und *Land of Promise* (1945/46) gezeigt sowie Sandners Neurath- Biographie *Otto Neurath. Eine politische Biographie* (Zsolnay: Wien 2014) präsentiert.

Mittwoch, 3. Dezember, ACF London

17 Uhr Ausstellungsrundgang mit Kuratorin Maria C. Holter

19 Uhr Neurath Reloaded - Information Design Now

Erwin K. Bauer, Kopf des international anerkannten Wiener Designbüros *buero bauer* und Lehrbeauftragter an der Universität für Angewandte Kunst in Wien, in Konversation mit Künstler/Designer **Anthony Burrill** (UK) und dem österreichischen Kunstschaaffenden **Michael Wegerer**, welche beide mit Werken in der Ausstellung vertreten sind. Moderation: Maria C. Holter (Kuratorin)

Veranstaltungen in englischer Sprache. Wegen begrenzter Platzanzahl wird um Anmeldung zu allen Events, insbesondere zur Ausstellungsöffnung gebeten: office@acflondon.org

Für Pressefotos und weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Vanessa Fewster (Englisch) (press@acflondon.org) oder Nadine Wille (wille@k-haus.at) (Deutsch)

Supported by



Supported using public funding by
**ARTS COUNCIL
ENGLAND**



**University of
Reading**

 **künstlerhaus**

BUNDESKANZLERAMT  **ÖSTERREICH**
KUNST

**Künstlerhaus
Karlsplatz 5
A-1010 Wien
Tel. +43 1 5879663 21**

**www.k-haus.at
office@k-haus.at
presse@k-haus.at
Di-So 10-18, Do 10-21 Uhr**